

schlecht befolgt. Noch im nämlichen Jahre erschien die zweite Auflage unter folgendem erbaulichen Titel: „Vom zulußerten, zucht- und ehrverwegenen pludrichten Hofenteufel Vermahnung und Warnung. Anno MDLVI. 4.“

Der Herzog Christoph von Württemberg, ein großer Feind der Pracht und besonders der ausländischen Moden, ergriff, als die Pluderhosen auch unter seinen Hofleuten Mode werden wollten, zur Verbannung derselben aus seinem Lande, ein wirksameres Mittel. Er gab sogleich Befehl, der Büttel solle solche Hosen tragen. Das geschah, und die Hofleute gaben nun der neuen Mode ungesäumt den Abschied. In vielen andern Provinzen erhielt sich dieses Kleidungsstück noch bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts, wo es endlich einer andern Mode weichen mußte.

### Pracht des Hofes von Burgund.

Einen hohen, glänzenden Rang unter den europäischen Mächten des vierzehnten und funfzehnten Jahrhunderts behauptete das Herzogthum Burgund. Ein schöneres, blühenderes Land besaß damals kein König in Europa.\*) Ein wahres „Land der Verheißung,“ wie Commines, der eingeborene Zeitgenosse, es nennt. Die Hauptstärke dieses mächtigen Staats, der 250 Städte, 150 große Flecken, 3600 sehr große, und gegen 100,000 geringere Dörfer und Schlösser in sich faßte, ging von den Niederlanden aus, die allein ein ganzes Königreich aufwogen. Längst schon hatte der Segen der Freiheit, des wohlgeführten Handels und

\*) Es bestand aus den Herzogthümern Burgund, Brabant, Limburg, Luxemburg und Geldern; den Grafschaften Holland, Seeland, Flandern, Artois, Hennegau, Namur, Bätphen und Burgund; den Herrschaften Moseln, Utrecht, Friesland, Ober- und Nieder- und Groningen, und der Markgrafschaft Antorf (Antwerpen).